Unsere Freunde im Oberwallis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 42

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-541867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rekrutenprüfungen drehen muß, wie die Fahne nach dem Wind?

Können wir diese kostbare Jugendzeit nicht besser verwenden, als Vorbereitungen zu treffen, an einem eidgen. Examen zu glänzen oder durch das „Rekrutenprüfungssieb" zu fallen!

Nein, das Jünglingsalter ist zu kostbar, um einer Schablone zum Opfer zu fallen. Was der Lehrer in der Primarschule dem Schüler an innerm wahren Lebenswert geboten, kann er erst recht im erwachenden Jüngling ausbauen und zur Blüte entfalten. Das ist Lebensarbeit. Und diese steht uns höher als jedes Rekrutenexamen.

3. Man spricht so viel von der Reform der Fortbildungsschule. Eine strebsame Lehrerschaft hat sie teilweise schon verwirklicht und dies gerade zur Zeit, als der Krieg eine stürmisch-begrüßte Granate in die Schablone der Rekrutenprüfungen warf. Sofort begann in unsern Fortbildungsschulen ein freudiges Suchen und Schaffen, dem Schüler die Stunden angenehmer, wärmer und interessanter zu gestalten. Der alte Stoff mit den ewigen Jahrzahlen, Ziffern, Aufzählungen wurde verdrängt. Es wird an einem Stoffe gearbeitet, der mehr auf das praktische Leben vorbereitet. Schulen mit landwirtschaftlichem und gewerblichem Charakter werden angestrebt. Ist die Reform auch noch nicht das, was sie werden kann, so bietet sie unsern Fortbildungsschulen unendlich mehr als die Rekrutenprüfungen. Wer ist nicht befriedigt von dieser Reform, wer geht nicht mit neuem Feuereifer an die Arbeit? Ja, jetzt ist uns die Fortbildungsschule wieder lieb geworden, aber erst, seitdem die Rekrutenprüfungen dort sind, wo sie hingehören.

Aus drei Gründen also lehnen wir die Rekrutenprüfungen ab:

1. Weil sie die Fortbildungsschule in ihrem Hauptzwecke, in der Erziehung und Veredelung des Charakters beeinträchtigen.
2. Weil sie die kostbare Zeit des Jünglingsalters zu einseitiger Verstandeskultur verwenden.
3. Weil sie die gesunde Reform der Fortbildungsschule verhindern.

An unsere Freunde im Oberwallis.

16. Generalversammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner des Oberwallis.
(Donnerstag, den 21. Okt. 1920 in Visp.)

Da die Zeit für die Abhaltung der Generalversammlung durch die neuen Vereinsstatuten auf den Monat Oktober verlegt worden ist, sieht sich der Vereinsvorstand veranlaßt, die nächste Generalversammlung auf den **21. Oktober 1920** nach **Visp** einzuberufen.

Wie das nachfolgende Programm zeigt, kommen wichtige Fragen zur Besprechung. Ein erfahrener Schulmann und tüchtiger Lehrer, Dr. Karl Fuchs, Rektor in Rheinfelden, wird die Lehrer über ihre eigene Fortbildung aufklären. Der Leiter der „Schweizer-Schule", Professor J. Troxler, wird uns über die Organisation der gesamten katholischen Lehrerschaft der Schweiz orientieren. Wir sind deshalb wohl berechtigt, eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Freunde unseres Vereines zu erwarten.

Anträge für die Generalversammlung sind bis spätestens 17. Oktober an den Vorstand einzugeben.

Programm.

½ 8 Uhr: Hochamt mit Ansprache in der Pfarrkirche.

½ 9 „ Versammlung im Schulhaus:
1. Eröffnungswort;
2. Protokoll, Bericht des Vorstandes, Rechnung;
3. Referat von Rektor Dr. K. Fuchs über die Fortbildung des Lehrers;
4. Referat von Prof. Troxler über den kathol. Lehrerverein der Schweiz und seine Aufgaben;
5. Diskussion;
6. Anträge;
7. Wahl des Vorstandes und des Ortes der nächsten Generalversammlung.

12 „ Gemeinsames Mittagessen im Hotel zur Post.

Im Auftrage des Vereinsvorstandes:
Jos. Werlen, Dekan.

Vereinigung katholischer Schulfreunde des Kts. Glarus.

Am **18. Okt. 1920** nachm. 3 Uhr versammelt sich im Hotel „Rößli" in **Näfels** die Vereinigung katholischer Schulfreunde des Kantons Glarus zur ordentlichen Tagung. Herr Seminarprofessor W. Arnold, Zug, wird bei diesem Anlasse sprechen über „Moderne Schulströmungen und der katholische Lehrerverein". Der Herr Referent ist nicht nur ein trefflicher Kenner der pädagogischen Strömungen der Gegenwart, sondern als Zentralaktuar des katholischen Lehrervereins der Schweiz sehr gut in der Lage, die Zuhörer über die Ziele und Aufgaben des katholischen Lehrervereins genau zu orientieren.

Die Gegenwart ruft zur Sammlung. Wer die Fundamente gedeihlicher Wirksamkeit in Familie und Oeffentlichkeit nicht untergraben will, muß die ganze Erziehung der Jugend auf religiöser Grundlage aufbauen, ein Hauptziel, das sich der kath. Lehrerverein gesteckt hat. Darum erwarten wir an der Versammlung in Näfels eine recht zahlreiche Beteiligung der Freunde der katholischen Schule und Jugenderziehung im Glarnerlande und aus der Nachbarschaft.

Sammlung für Wien.

Wir sind in der Lage, die von uns veranstaltete Sammlung für die Lehrer an den katholischen Privatanstalten in Wien heute abschließen zu können. Die **Kleidersendung** ist, wie man uns aus Wien mitteilt, dort am 2. Okt. wohlbehalten und unversehrt eingetroffen und wurde von unsern Wiener Kollegen mit tausend Freuden in Empfang genommen. Für eine gerechte Verteilung an die Mitglieder der katholischen Lehrerschaft ist gesorgt worden. Wenn auch unsere Sammlung im Vergleich zu andern Aktionen sich in recht bescheidenen Rahmen bewegte, so darf doch die Sendung an Naturalien allein auf 120 bis 150'000 Kronen geschätzt werden (nach den Preisen, die heute in Oesterreich für solche Waren bezahlt werden müßten). — Der größere Teil der eingelaufenen **Bargelder** wurde ebenfalls zum Ankauf von Kleidern (hauptsächlich Unterkleider und Wäsche) und für Reparaturen eingelieferter Kleider verwendet; ein Restbetrag von Fr. 200 (Dö. Kronen 8163.25) gelangte durch Scheck an den Bestimmungsort.

Unsere edlen Geber haben mit ihren Spenden den schwerbedrängten Kollegen an den katholischen Privatlehranstalten in Wien wirklich eine große Wohltat erwiesen. Die Beschenkten übermitteln ihnen auf diesem Wege den herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Wir unsererseits haben ebenfalls noch eine besondere Dankespflicht zu erfüllen. Herr Karl Müller, Lehrer in Goßau (St. G.), hat die ganze Sammlung an Naturalien geleitet, die eingelaufenen Gaben in Empfang genommen, Reparaturen angeordnet, mit trefflichem Geschick Neuanschaffungen besorgt und für Ausfuhrbewilligung und eine zuverlässige Spedition der Waren nach Wien alle erforderlichen Maßnahmen getroffen. Die ganze Wiener Aktion verursachte ihm eine schwere Menge von Opfern an Zeit nnd Arbeit und persönlichen Auslagen, ohne daß er sich dafür hätte irgendwie entschädigen lassen. Wir benutzen nun aber doch den Anlaß, ihm an dieser Stelle im Namen des katholischen Lehrervereins der Schweiz wie auch im Namen der Wiener Kollegen den herzlichsten Dank für sein edles uneigennütziges Wirken auszusprechen. J. T.

Abrechnung über die Bargaben.

Einnahmen:

An 62 Posten: freiwillige Gaben .	Fr. 693.—
Zuschuß der Zentralkasse	„ 25.35
Summa	Fr. 718.35

Ausgaben:

Barsendung	Fr. 200.—
Kleideranschaffungen	„ 371.30
Reparaturen an eingelieferten Kleidern	„ 77.70
Verpackung, Spedition, Versicherung	„ 45.50
Inkassospesen, Porti, Telephon, Trinkgelder 2c.	„ 23.85
Summa	Fr. 718.35

J. T.

Schulnachrichten.

Zur Versammlung des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz, den 15. Sept. d. J. im Fürstensaal in Einsiedeln. Für diese Versammlung wurde kein Korrespondent bestellt; so verließ sich der eine auf den andern; damit unterblieb eine Berichterstattung. Wir wollen diese nicht nachholen, sondern nur einige Bemerkungen machen. Diese Versammlung wurde aus Rücksicht auf die Tagung des kath. Lehrervereins nach Einsiedeln verlegt, jedoch absichtlich so bescheiden gehalten, um der kath. Lehrervereinsversammlung keine Konkurrenz zu machen. Man wollte diese einmal recht hervortreten lassen. Sie ist wirklich glänzend verlaufen.

Als Zeichen der Sympathie für den kath. Lehrerverein wurde dessen Präsident einstimmig zum Ehrenmitglied des schweiz. Erziehungsvereins ernannt. Auch die andern Wahlen erfolgten alle einstimmig, die Wahl des neuen Zentralpräsidenten, hochwst. Prälat Döbeli, des neuen Präsidenten der Seminarkommission, Hrn. Rektor Dr. Fuchs, die Belassung des Hrn. Bundesrichter Dr. Schmid als Vizepräsidenten, die Ernennung des zurückgetre-